

Robert-Schmidt-Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung der Stadt Essen

Konzepte der Schulentwicklung



Konzept zur Implementierung und Umsetzung des unterrichtsbegleitenden Einsatzes eines Schulbegleithundes

**zur Förderung von Sozialen Kompetenzen und
Unterstützung von Inklusionsprozessen
am Robert-Schmidt-Berufskolleg**

(Schulhundkonzept)

Stand: Juli 2024



*Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Eltern, liebe Partner in der Berufsausbildung,*

die Idee, einen Schulhund einzusetzen, mag für ein Berufskolleg ungewöhnlich sein – neu ist sie jedoch nicht. Durch den Besuch und kollegialen Austausch mit einem westfälischen Berufskolleg kam bei uns vor etwa 10 Jahren der Stein ins Rollen.

So konnten wir feststellen, dass unser erster Schulhund Attila bemerkenswerte Wirkungen auf das gruppendedynamische Geschehen in unseren Klassen erzielte.

Bis zu seiner Pensionierung vor etwa acht Jahren trug das Tier erfolgreich dazu bei, Inklusionsbemühungen zu verstärken und Schülerinnen und Schüler für Bedürfnisse anderer zu sensibilisieren. Es ging eine Ruhe und Gelassenheit von ihm aus, das Klassengeschehen entspannte sich auf bemerkenswerte Weise. Leider ist Attila vor einigen Jahren verstorben.

Trost, Nähe und Verantwortungsgefühl sind Begriffe, denen unser Schulhund mit einem erstaunlichen Maß an Empathie zu einem höheren Stellenwert zu verhelfen wusste – auch bei anfänglich durchaus vorhandenen Vorbehalten.

Die Probleme in Teilen unserer Schülerschaft sind keine geringeren als damals. So war es naheliegend, mit Archie – wie Attila ebenfalls ein stattlicher Hovawart – nunmehr einen neuen ausgebildeten und einfühlsamen Therapiehund einzusetzen und ausgewählte Unterrichte des Hundeführers begleiten zu lassen. Er wird weiterhin in unserer Schülerschaft „Beziehungsarbeit“ leisten und dazu beitragen, das Klassenklima zu entspannen.

Essen, im Juli 2024



Uwe Stach
Schulleiter



Steffen Weiler



Archie



1. Intentionen und wesentliche Merkmale des Einsatzes eines Schulbegleithundes

Der Einsatz von Schulhunden fördert im Wesentlichen das Erlernen von Fähigkeiten wie Vertrauen, Verantwortung, Empathie, Konzentration und Kommunikation. Die Entwicklung der sozialen und emotionalen Kompetenzen, die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit und die Förderung der psychischen und physischen Gesundheit der Schüler und Schülerinnen werden unterstützt, indem sie regelmäßig eine vorurteilsfreie Akzeptanz durch den Schulhund erfahren.

Die Anwesenheit eines Schulhundes fördert zudem eine entspannte Lernatmosphäre im Klassenraum.

Gerade Hunde eignen sich besonders für die Tiergestützte Arbeit in der Schule, da sie aufgrund ihrer Größe ein geeignetes Gegenüber für die Kinder darstellen. Als „Felltier“ haben Hunde einen entsprechenden Aufforderungscharakter, der gleichzeitig unter hygienischen Gesichtspunkten leicht handhabbar ist. Das Verhalten von Hunden ist leicht lenkbar und kann für verschiedenste Lernsituationen genutzt werden. Der Hund verfügt über eine eigene nonverbale Körpersprache und ist selbst in der Lage, die Körpersprache der Schüler adäquat zu deuten und darauf zu reagieren.

Zusammengefasst haben verschiedenen Untersuchungen gezeigt, dass der Einsatz von Schulhunden folgende Auswirkungen erzielt:

- Schüler, die von einem Schulhund unterstützt werden, gehen regelmäßiger zur Schule.
- Schulhunde fördern die Empathiefähigkeit der Schüler.
- Lehrkräfte, die von ihren Hunden in der Schule unterstützt werden, besitzen eine höhere Autorität.
- Schulhunde unterstützen die Ausbildung der Wahrnehmungsfähigkeit bei den Schülern.
- Über den Schulhund verbessert sich vor allem die verbale und nonverbale Kommunikationsfähigkeit der Schüler.
- Durch den regelmäßigen Kontakt zum Schulhund wird nicht nur die Angst vor Hunden reduziert, sondern auch allgemein das Selbstbewusstsein der Schüler aufgebaut!

2. Grundgedanke und Einsatz eines Schulbegleithundes am RSBK

Der Einsatz des Schulbegleithundes Archie, würde im Bereich der Höheren Handelsschule und auch im Bereich des Ausbildungsvorbereitungsjahres (AV) erfolgen. Bei Bedarf wäre es jedoch denkbar, ihn auch in anderen Bildungsgängen gezielt einzusetzen. Insbesondere im Bildungsgang des Ausbildungsvorbereitungsjahres liegt oftmals eine heterogene Altersstruktur vor und die Schülerinnen und Schüler haben teilweise eine sehr frustrierende und erfolglose Schulkarriere hinter sich. Erschwerend kommt hinzu, dass die sozialen Strukturen der Jugendlichen zum Teil nicht gefestigt sind. Da könnte ein Schulhund mit seiner Empathie entgegenwirken.

Archie würde zunächst an ein bis zwei Tagen „nur“ anwesend sein, damit er sich in Ruhe an die neuen Räumlichkeiten und die Schülergruppe gewöhnen kann. Dabei müssen die Schüler die zuvor gemeinsam erarbeiteten Regeln für den Umgang mit Archie beachten und einhalten (z.B. Hygienevorgaben, rücksichtsvolles Verhalten, geschlossene Taschen usw.).

Da die Schüler sehr viel eigenständig arbeiten (im Rahmen des SOL-Konzeptes in der Höheren Handelsschule), können sie sich immer wieder eine kleine Auszeit nehmen, und nach Absprache kleine Übungen mit Archie durchführen. In den Pausen können die Schülerinnen und Schüler den „Gassidienst“ übernehmen. Dies bietet insbesondere „Außenseitern“ die Chance, eine Anlaufanstelle bzw. eine Aufgabe in der Pause zu haben, um nicht alleine ziellos auf dem Schulhof herumirren zu müssen.

Durch gezielte Übungen wird das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler gestärkt. Außerdem soll über die Arbeit mit dem Hund Vertrauen zu mir als Betreuer und Berater hergestellt werden, damit ich die Schülerinnen und Schüler optimal begleiten und mit ihnen eine Basis für ihr weiteres Leben aufbauen kann.

3. Grenzen des pädagogischen Einsatzes

Die Integration eines Hundes birgt die Gefahr, dass die schulische Arbeit auf der Strecke bleibt. Der starke Aufforderungscharakter des Vierbeiners verleitet zum ständigen Spiel. Die Basis ist also das Erstellen von Verhaltensregeln. Diese müssen sowohl von Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern beachtet werden. Nur so ist die erfolgreiche Integration des Hundes möglich.



Die Tiergestützte Arbeit ist jedoch keine Zauberei und kein Wundermittel. Erfolge sind nur dann zu verzeichnen, wenn dem Tier gegenüber eine gewisse Affinität besteht und die Jugendlichen auch Interesse am Umgang mit dem Tier haben und somit die Möglichkeit gegeben ist, dass sich eine Bindung zwischen Mensch und Tier entwickeln kann. Ganz unbekümmert lassen sich Hund und Jugendliche allerdings nicht zusammenbringen. Die ständige Aufsicht von einem Erwachsenen, der in einer Gefahrensituation unmittelbar eingreifen kann, sollte zum Schutz von Schülern und Hund immer gegeben sein. Auch sollten Schüler nicht mit dem Hund alleine „Gassi“ gehen. Selbst wenn die Jugendlichen und der Hund das Vertrauen genießen, diese Situation zu meistern. Es ist ungewiss, wen die Schüler außerhalb des Schulgeländes treffen und ob derjenige sich auch richtig verhält.

Eine weitere Einschränkung liegt in der Natur des Hundes. Die Arbeit mit (vielen) Schülern strengt ihn an. Er benötigt einen Rückzugsort, an dem er nicht gestört werden darf. Ein Hund benötigt ca. 12-18 Std. Ruhe über den Tag verteilt. Je größer die Anstrengungen, je mehr Ruhephasen sind auch notwendig.

Voraussetzungen für den Einsatz eines Schulbegleithundes:

Der Einsatz von Archie erfolgt ausschließlich unter ständiger Aufsicht des Besitzers

- Es muss die Möglichkeit des selbstständigen Rückzugs des Hundes auf einen ungestörten Ruheplatz gewährleistet sein
- Es liegt eine schriftliche Versicherungsbestätigung der Tierhalterhaftpflichtversicherung vor, aus der ersichtlich wird, dass die Versicherung über den Einsatz des Hundes in der Schule informiert wird
- Hygienebestimmungen:
 - o Gesundheitsattest des Tierarztes
 - o Regelmäßige Kotproben/Entwürmungen
 - o Regelmäßige Impfungen
 - o Möglichkeit zum Händewaschen nach Kontakt mit dem Hund
 - o Hundeutensilien werden separat aufbewahrt und regelmäßig gereinigt

4. Ausbildung als Schulbegleithund

Um die Tiergestützte Arbeit so professionell wie möglich gestalten zu können und um Archie als Schulhund nicht zu überfordern, würde ich folgende Fortbildungen von in Fachkreisen anerkannten Trainerinnen besuchen:

1. Beurteilung meines Hundes Archie durch die Tierarztpraxis von Herrn Dr. Wolf
2. Beurteilung des Hundes durch die Hundetrainerin Eva Schulte
3. wöchentlicher Besuch der Hundeschule mit dem Ziel der Begleithundeprüfung
4. Besuch der zweitägigen Fortbildung: Einführungsseminar Hundegestützte Pädagogik in der Schule bei Frau Lydia Agsten
5. Ab Oktober 2022 Start der Therapiebegleithundausbildung in der Hundeschule Casa Canis, mit erfolgreicher Abschluss im Oktober 2023.

5. Evaluation des Konzeptes

<https://forms.office.com/e/SsEJiiE4WD?origin=lprLink>



Zum Ende des Schuljahres 2023/2024 wurden die Schülerinnen und Schüler der „Schulhundklasse“ AV23V mit Hilfe eines Fragebogens über MS Forms befragt. Dieser Fragebogen beinhaltet sowohl offene, als auch geschlossene Fragen, mit welchen eruiert werden sollte, wie die Schülerinnen und Schüler dem Schulhundprojekt insgesamt gegenüberstehen und welche Verbesserungsvorschläge sie ggf. haben.

Das Schulhundkonzept, bei dem der Hovawart-Rüde Archie u.a. in den Unterricht der AV23V eingebunden wurde, zeigt durchweg positive Auswirkungen auf die Schüler. Die Ergebnisse der Umfrage, an der die Schüler der Ausbildungsvorbereitungsklasse teilnahmen, ver-



deutlichen die Vorteile des Projekts. Bei den geschlossenen Fragen konnten die Schülerinnen eine Bewertung zwischen einem und drei Sternen vornehmen, wobei drei Sterne für die beste Bewertungsstufe steht.

1. Freude und Motivation im Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler zeigten eine gesteigerte Vorfreude auf den Unterricht, wenn Archie anwesend war, was durch eine durchschnittliche Bewertung von 2.54 bestätigt wird. Ähnlich zeigt sich ein Anstieg der Motivation zur Teilnahme am Unterricht und zur aktiven Mitarbeit mit einer Bewertung von 2.62. Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass die Präsenz des Schulhundes eine positive Lernatmosphäre schafft und die Motivation der Schülerinnen und Schüler fördert.

2. Wohlbefinden

Das Wohlbefinden der Schüler im Unterricht verbessert sich durch Archies Anwesenheit signifikant, was die Bewertung von 2.77 unterstreicht. Zudem würden sich die Schüler freuen, wenn Archie auch in anderen Unterrichtsfächern dabei wäre (2.69). Dies deutet darauf hin, dass der Schulhund eine beruhigende und angenehme Präsenz im Klassenzimmer darstellt.

3. Persönliche Entwicklung und Kompetenzen

Ein bemerkenswerter Aspekt des Schulhundprojektes ist die Entwicklung persönlicher Kompetenzen und die Förderung des Selbstbewusstseins der Schülerinnen und Schüler. Beispielsweise geben die Schülerinnen und Schüler an, durch die Arbeit mit Archie gelernt zu haben, wie Hunde kommunizieren (2.00) und dass ihr Selbstbewusstsein insgesamt gestärkt wurde (2.15). Auch das Bewusstsein für die eigene Körpersprache wurde durch das Projekt verbessert (2.23). Zudem konnten Ängste vor Hunden reduziert werden (2.38).

4. Beziehung zu Hunden und zwischenmenschliche Beziehungen

Die Schülerinnen und Schüler haben durch das Projekt sowohl über die Beziehung zwischen Mensch und Hund als auch über zwischenmenschliche Beziehungen gelernt (2.38). Auch die Verantwortung, die mit der Haltung eines Haustiers verbunden ist, wurde verdeutlicht (2.31). Diese Erkenntnisse tragen zur persönlichen Entwicklung und Reifung der Schülerinnen und Schüler bei.

5. Wohlbefinden, Motivation und Stressbewältigung

Das subjektive Wohlbefinden wurde durch die Anwesenheit des Schulhundes verbessert, wobei fünf Schüler dies mit „Ja, sehr“ und weitere fünf mit „Ja, etwas“ be-

stätigten. Die Motivation und Konzentration im Unterricht wurden ebenfalls durchweg positiv bewertet: Acht Schüler gaben eine sehr positive und drei eine positive Wirkung an. Stress- und Angstlevel wurden durch Archies Anwesenheit reduziert, wobei vier Schüler eine deutliche und fünf eine leichte Verringerung angaben.

6. Besonders positive Erfahrungen

In den offenen Antworten wurde oft betont, dass Archies Präsenz die Stimmung in der Klasse verbesserte und die Schülerinnen und Schüler lieber zum Unterricht kamen. Aussagen wie „Archie war immer für uns da, auch wenn wir traurig waren“ und „An Tagen mit Archie war viel bessere Stimmung in der Klasse“ verdeutlichen die emotionale Unterstützung, die Archie den Schülerinnen und Schülern bietet.

7. Bedenken und Herausforderungen

Einige Schüler äußerten Bedenken, insbesondere dass Schüler aus anderen Klassen möglicherweise Angst vor Hunden haben könnten. Auch hatten einige Schülerinnen und Schüler der AV23V zunächst selbst Ängste und Bedenken. Diese Ängste wurden jedoch meist überwunden, wie aus den Antworten hervorgeht. Dennoch ist es wichtig, diese Aspekte bei der weiteren Implementierung des Projekts zu berücksichtigen.

8. Verbesserungsvorschläge

Die häufigsten Verbesserungsvorschläge beinhalteten mehr Unterrichtszeit mit dem Hund und zusätzliche Aktivitäten im Freien. Fünf Schüler wünschten sich explizit mehr Zeit mit Archie und betonten, dass die bisherigen Übungen zu kurz gewesen seien. Außerdem wurde der Wunsch geäußert, eine Art Zeugnisbemerkung für das Projekt zu bekommen.

9. Gesamtbewertung des Projekts

Die Gesamtbewertung des Schulhundprojekts fiel sehr positiv aus: Zehn Schüler bewerteten es als „sehr positiv“ und zwei als „positiv“. Nur ein Schüler blieb neutral, während niemand eine negative Bewertung abgab.

Fazit:

Das Schulhundprojekt am Robert-Schmidt Berufskolleg zeigt durchweg positive Auswirkungen auf die Schülerinnen und Schüler. Es verbessert nicht nur die Motivation und das Wohlbefinden im Unterricht, sondern fördert auch die persönliche Entwicklung und stärkt die zwischenmenschlichen Beziehungen der Schülerinnen und Schüler. Trotz kleinerer Bedenken und Herausforderun-



gen ist das Projekt insgesamt ein großer Erfolg und bietet wertvolle Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler. Verbesserungen könnten durch längere und häufigere Interaktionen mit dem Schulhund sowie durch zusätzliche Aktivitäten im Freien erreicht werden.

Für das Schuljahr 2024/2025 ist geplant, dass Schülerinnen und Schüler einen „Hundeführerschein“ machen,

bei welchem die einzelnen Übungen bzw. Aufgaben sowohl im Klassenraum, als auch im Freien durchgeführt werden. Eventuell wäre es langfristig auch eine Möglichkeit, eine zusätzliche „Schulhundunterrichtsstunde“ im Stundenplan der Schulhundklasse zu implementieren, um den Schülerinnen und Schülern wie gewünscht, mehr Zeit mit Archie zu ermöglichen.

Legitimationshistorie:

Distanzkonzept	Zuständiges Gremium	Bearbeitungs-/Genehmigungsstand	
Erstmalige Befassung:	Schulkonf.	vom	28.09.2022
Letzte Befassung:		vom	
Erstmalige Genehmigung durch	Schulkonf.	vom	28.09.2022
Letzte Genehmigung durch		vom	
Verantwortlich (Konzept-/Arbeitsgruppe):		WEI	
Verantwortlich (redaktionelle Betreuung):		WEI	

Letzte Überarbeitung/Aktualisierung nach Genehmigung:	durch	Hinweise zur Überarbeitung:
02/22 – 05/24	WEI, STC	Gesamtüberarbeitung des Konzeptes
07/24	WEI	Evaluation
08/24	STC	Geringfügige redaktionelle Anpassungen